

opfernde Tätigkeit, die er 25 Jahre immer und immer wieder seinem Ausschusse hat zuteil werden lassen, danken zu dürfen. (Lebhafte Bravo.)

Meine Herren, den Dank, der im vorigen Jahre von dieser Stelle aus Herrn Voigtländer zum Ausdruck gebracht worden ist, wiederholen wir am heutigen Tage, und wir begrüßen in Herrn Dr. Georg Paetel seinen Nachfolger, von dem wir hoffen und wünschen, daß er eine gleich segensreiche Tätigkeit, wie es Herrn Voigtländer möglich war, entfalten möge.

Herr Dr. Walter de Gruyter-Berlin: Meine Herren, ich danke unserem Herrn Vorsitzenden, daß er mir durch diese seine Äußerung, die mir galt, Gelegenheit gegeben hat, mich zu einem Irrtum zu bekennen, von dem ich betroffen worden bin. Nicht nur meinem Gedächtnis, sondern auch meiner Aufmerksamkeit war diese Anerkennung, die Herrn Robert Voigtländer im vorigen Jahre zuteil geworden ist, entgangen, und ich habe deshalb gestern an einer anderen Stelle die Bemerkung gemacht, daß ich das vermißt hätte. Ich bekenne mich ausdrücklich dazu und tue es unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß mir dieses Versehen begegnet ist. (Bravo!)

Herr Geheimer Hofrat Karl Siegismund-Berlin: Wir gehen weiter: Festausschuß. — Hierzu wünscht niemand das Wort. Jubiläen. — Auch zu diesem Punkte erfolgt keine Wortmeldung.

Meine Herren, wir sind damit an den Schluß unseres Jahresberichtes gekommen und zu dem traurigen Teile desselben: Todesfälle. — Auch im vergangenen Jahre hat der Tod eine reiche Ernte unter unseren Berufsgenossen gehalten. Liebe, alte und freundliche Gesichter, die wir sonst ständig in unserem Kreise gesehen haben, vermissen wir heute; eine ganze Reihe von Kollegen weilen nicht mehr unter uns. Wir werden ihnen ein dauerndes Gedächtnis bewahren. Ich nenne aus der Reihe der Dahingegangenen nur Heinrich Schöningh, Anton Hoffmann und Otto Petters.

Hieran anknüpfend, habe ich ferner festzustellen, daß nach dem Jahresbericht zehn unserer Kollegen auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Es sind die Herren Hans Ahnhudt, Erich Baron, Hermann Ehbock, Eduard Hartig, Otto Rasemann, Wilhelm Kirchberg, Robert Kohn, Josef Müller, Ernst Obermüller, Oskar Sehffarth. Möge ihnen die Erde in fremdem Lande leicht werden!

Ich bitte Sie, unseren Dahingegangenen dadurch die letzte Ehre erweisen zu wollen, daß wir uns von unseren Plätzen erheben. (Geschieht.)

Wir können nun die Besprechung über unseren Jahresbericht schließen, wenn niemand mehr das Wort wünscht.

Herr Ritschmann möchte hierzu noch etwas bemerken.

Herr Paul Ritschmann-Berlin: Meine Herren! Wir haben soeben gehört, daß im vergangenen Jahre wieder eine große Zahl unserer Freunde und Berufsgenossen auf dem Felde der Ehre geblieben ist. Größer war die Liste des vorigen Jahres, und es steht zu befürchten, daß auch im laufenden Jahre diese Liste noch wesentlich vermehrt werden wird. Da halte ich es für erwünscht, ja für unsere Pflicht, daß an diesem hoffentlich letzten Kriegskantatesonntag aus der Hauptversammlung heraus eine Anregung gegeben wird, der Sie sicherlich alle zustimmen werden. Ich hege den Wunsch, daß unmittelbar nach Beendigung des Krieges in diesem Saale, in dem wir zu ernster Arbeit und zur Pflege echter Kollegialität regelmäßig zusammenkommen, an hervorragender Stelle ein Denkmal für die Gefallenen sich erheben möge. Zwar wird zunächst das beste Denkmal für unsere Freunde in unseren eigenen Herzen sein. Aber auch wir werden ja dahingehen, und die Kollegen, die nach uns kommen, werden einen Wolfgang Koehler und die anderen gefallenen Helden nicht gekannt haben. Darum möchte ich wünschen, daß dieses Denkmal an hervorragender Stelle angebracht werde.

Ich wünschte ferner, daß die beiden so treu Verbündeten, Deutschland und Osterreich-Ungarn, das edle Material für dieses Denkmal stiften, Osterreich vielleicht die Gedenktafel aus Laaser Marmor, Deutschland den sie umgebenden Eichenkranz aus deutscher Geschützbronze.

Meine Herren, ich stelle keinen Antrag, sondern überlasse alles vertrauensvoll dem Vorstand und dem Ehrenausschusse; aber ich würde mich freuen, wenn diese Anregung schon heute grundsätzlich von der Hauptversammlung und vom Vorstande gutgeheißen würde. (Lebhafte Bravo.)

Vorsitzender Herr Geheimer Hofrat Siegismund-Berlin: Meine Herren, der Vorstand begrüßt diese Anregung sicherlich dankbar, und Ihr Bravo hat bewiesen, daß auch Sie damit einverstanden sind. Der Vorstand wird das Weitere veranlassen. (Lebhafte Bravo.)

Wir haben noch über den Jahresbericht formell abzustimmen. Meine Herren, genehmigen Sie den Jahresbericht? — Ich nehme an, daß das geschieht, wenn niemand aufsteht. — Der Jahresbericht ist einstimmig genehmigt.

Wir kommen zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Bericht des Rechnungsausschusses über die Rechnung 1915.

Wir verbinden hiermit gleich den Punkt 3:

Bericht des Rechnungs-Ausschusses über den Voranschlag 1916.

Herr H. D. Sperling-Stuttgart: Der Rechnungs-Ausschuß hat die Prüfung der Jahresrechnung 1915 und des Voranschlags für 1916 vorgenommen. Zu der sachungsgemäßen Sitzung am 19. April konnte nur ich erscheinen, da vier der Herren des Rechnungs-Ausschusses im Felde stehen, während es Herrn Tachauer in Wien der Pappschwierigkeiten wegen nicht möglich war, nach Leipzig zu kommen. Abschluß und Voranschlag wurde diesen Herren durch die Post zugestellt, vier von ihnen haben zustimmend geantwortet. Bei der persönlichen Prüfung des Voranschlags wurde die Richtigkeit der Buchungen von mir durch zahlreiche Stichproben, durch Vergleichung der Belege usw. erwiesen. Die Bestände des eigenen Vermögens, des Beamtenpensionsfonds, der Brodhaus-Stiftung, der Kröner-Stiftung, der Dr. Pareyschen Stiftung, der Schwerin-Stiftung, der Hermann Hillger-Stiftung und der Kautionen, sowie die Guthaben bei der Bank wurden mir nachgewiesen und der Kassenbestand von mir mit dem Abschluß des Kassenbuchs in Übereinstimmung befunden.

Die Erläuterungen, die der erste Schatzmeister, Herr Fernau, im Börsenblatt vom 15. d. M. zum Abschluß und Voranschlag gegeben hat, hatten der Gesamtheit einen näheren Einblick und Überblick über das umfangreiche Rechnungswerk des Börsenvereins geliefert. Ich glaube der Zustimmung aller Mitglieder des Vereins sicher zu sein, wenn ich ihm für die lichtvolle Darstellung des Standes der verschiedenen Konten und des Gesamtvermögens danke.

Dieser wider Erwarten günstige Abschluß erklärt sich zunächst aus dem besonders vorsichtig gemachten Voranschlag für das vergangene Jahr, bei dessen Aufstellung wir uns mitten im Kriege befanden, dann aber und vor allem aus den guten Einnahmen aus dem Börsenblatt, die zunächst beweisen, wie tatkräftig im vergangenen Jahr im deutschen Buchhandel gearbeitet wurde, zugleich aber erkennen lassen, daß die geschäftlichen Verhältnisse im allgemeinen viel gesünder sind, als man wohl jemals glaubte. Unausgesprochen soll es dabei nicht bleiben, daß allerdings auch, wo immer es möglich war, mit den Ausgaben gespart wurde und manche davon auf spätere Zeiten verschoben wurden. Von diesem Gesichtspunkt aus wurde auch der Voranschlag für das Jahr 1916 aufgestellt. Schon heute, im 5. Monat des Rechnungsjahres, können wir es mit Zuversicht aussprechen,